



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1694. Num. 32.

1694

Freytags=

Die Heylage

Zur

Wöchentlichen Post=Zeitung

Anno 1694. Num. 32.

Wien / vom 7. Augusti. st. n.

Uber Segedin hat man / daß etlich 1000. Türcken an der Marosch angelant / und selbigen Fluß mit einem starcken Detachment passiren / und Gyula proviantiren lassen / davon die Unserige unterschiedliche niedergemacht und gefangen bekommen / wie viel sie aber hinein gebracht / ist unbewußt / man glaubt jedoch / daß sie biß gegen den Winter davon werden subsistiren können: Im Rückweg haben die Unserige die hinterbliebene Türcken eingehohlet / bey 100. davon niedergemacht und gefangen bekommen / unter welchen letzten sich ein Aga befindet / so vermeldet / daß von ihnen viel ertruncken / hätten auch gegen Debresin streiffen / und die rückständige Contribution einfordern sollen / daran sie aber das grosse Wasser verhindert / wolten jedoch chist stärker kommen / solches tentiren / und mehr Proviant nach Gyula bringen.

Madrid / vom 24. Julij. st. n.

Nier Allgierische Räuber haben sich / nachdem sie bey nahe einen ganzen Tag gegen ein Venetianis. und Dänisches Schiff schlagend gewesen / des Venetianischen bemächtigt / das Dänische aber ist ihnen in Cadix entgangen. Ein Englisches Schiff hat ein Fransösis. auf der Höhe von Capo St. Vincenz genommen / alldar aufgebracht / und den Capit. / nachdemahlen er ein Engelsman gewesen / und Commission vom gewesenen König Jacobo bey sich gehabt / in Verwahrung genommen. Die Stadt Sevillen hat vor den König 1000. Mann aufgerichtet / um nacher Catalonien zu senden / und 24000. Stück von Achten vorgestreckt.

Si

Turin

Turin / vom 28. Julij.

WAn vernimt / daß die Frankosen durch ganz Italien / so neutral ist / und vor allen zu Genua und zu Florenz / Geld zu 6. pro Cento gelehnet zu bekommen suchen lassen; Und daß sie ohne Aufhören an denen Fortifications von Nice arbeiten; von dannen man confirmiret / daß die Einwohner von dar sich nacher Genua und andervertshin salviren. Man glaubt / daß der General Valfsy mit einem Corps de Armee um Pignerol stehen bleiben / und der Rest von der Armee gegen Provence marchiren werde. Man continuiret eine Menge Mehl und Kriegs-Munition nacher Coni zuführen. Dieser Tagen sind wieder 100. Frankosen von des Catinats Armee anhero kommen. Von Mantua hat man / daß der Prinz von Bozzola in grosser Lebens-Gefahr krank und zwar am Stein darnieder liegt. Die Franköf. Deserteurs und Ueberläuffer sagen / daß zu Pignerol zwey Heu-Magazyns / biß 100000. Rthlr. werth / verbrant sind. Unsere Armee ist noch in ihrem Lager zu Scalenge. Der Herzog von Modena hat den Grafen Silvium Nigrelli als seinen Envoy nach Wien gesandt.

Paris / vom 3. Augusti. st. n.

WAn hat leyder die Confirmation! daß zu Diepe nicht ein Haus von dem Bombardiren ganz geblieben ist / die Kirche der P. P. de l' Omtoire / so die schönste Zierde von der Stadt gewesen / und 100000. Rthlr. zu bauen gekostet hat / ist völlig ruiniret. Hier giebt es deshalben / wie auch zu Rouan und Lyon grosse Banqueroutes / und sagt man / daß ged. Städte über 2. Millionen an Waaren / so sie zu Diepe in Commission gehabt / verlohren haben. Ingleichen wird confirmirt / daß eben auf solche Weise Havre de Grace tractirt worden / allwo gar wenig Häuser übrig geblieben seynd / und daß die Mächine / welche die Engelländer dorten gegen die Mole am Haven spielen lassen / biß 600. Klafftern lang von der Mauer übereinander geworffen hat; Einige melden / daß dasiges Schloß auch ganz in die Luft geflogen sey. Summa die Consternation ist auf unsern See-Küsten unbeschreiblich groß.

Londen / vom 30. Julij.

WAn hat noch ein Renfort von 7. Kriegs-Schiffen und zwey Machines zum Mylord Berckley von hier abgeschickt; von welchem Mylord diesen Abend ein Expresser / nemlich der Ritter Gootwin Wharton / an die Königin hier angelangt ist / mit Bericht / daß er auch Havre de Grace am Mund des Seine Flusses bombardirt / und die ganze Stadt in die Aschen gelegt habe; Und am Mittwoch Abends als den 28. dieses von dannen mit der Flotte nacher la Hogue gegangen ist / diesen See-Haven und Plaz auch zu bombardiren; davon hiernächst die Berrichtung zu vernehmen seyn wird. Spanische Briefe confirmiren / daß der Vice-Admiral Callenburg und der Schout bey Nacht Nevill mit denen Kriegs-Schiffen / welche zu Cadix gelegen / den 11. Passato zum Admiral Rüssel gestossen / und alsobalden die Enge von der Strasse passiret seynd; von dessen

dessen Operation auch bald etwas zu hören seyn dürfte. Man sagt / daß man dem Mylord Berckley noch für 20000. Mann Gewehr senden / und er alsdann nach beschener Bombardirung auf denen Französis. Küsten anlanden und Posto fassen werde.

Brüssel / vom 5. Aug. st. n.

Serweil die beyden grosse Lager stille liegen / so gehet der kleine Krieg mit Parthen / so wol allda / als in Flandern fort. Die Invasion / welche die Spanier jenseit der Linien bis Valencien / Quesnoy und Conde haben gethan / ist allein durch ein Detachement von 700. Mann zu Fuß und 300. Reutern aus dem bey Gent kleinen Lager geschehen / welche 2. Redouten an der Hayne bey St. Gilain forciret / die Besatzung gefangen genommen / alles umliegende Land unter Contribution gesetzt / und viel Geißeln mit 100. Pferden / 200. Rügen / und viel mehr Schaaßen in Aeth eingebracht. Durch unser Lager sind auch viel Gefangene eingebracht / und 400. Mann / die sich in einem nahe gelegenen Busch verborgen gehalten / geschlagen. Man hat gewisse Nachricht / daß der Dauphin seine grosse Bagage gestern nach Paris gesandt habe / und daß dieselbige bereits Namur und Dinant passiret / daher man nicht zweiffelt / es werde gemeldter Prinz ehestes Tages derselbigen folgen.

Aus der Allirten Haupt Armee / bey Mont St. Andree / vom 9. dito. st. n.

Morgestern hat unsere Armee wiederum einen Fouragier Tag gehalten / und die Fourage bis Welsch / Wavren und Genap hohlen müssen / welche nunmehr anfängt bey zu gehen / so daß wir aller Apparentz nach / allhier nicht lang mehr stehen werden können / wann und wohin wir aber aufbrechen / und unsern March nehmen werden / kan niemand erfahren / doch werden wir uns nach dem Feind reguliren müssen / welcher annoch bey der so genannten Kayfers / Scheuer stehet / von dessen Movementen ist noch nichts zuverlässiges zu melden / und halten sich beyde Armeen in ihren Lagern anjeho ziemlich still / ohne daß die Partheyen starck aufeinander auslauffen / und sich bisweilen rencontriren / und obshon der Feind sich vortheilhaftig postirt / thut er sich dennoch verschangen / so daß uns schwer fallen dürfte / denselben in seinem Vorthail anzugreifen / man glaubt aber / daß er sich nicht lang / wegen Mangel der Fourage / allda wird aufhalten / welches sich doch erster Tagen eussern wird / und gehet die Rede / ob solte sich die Lügenburgis. Armee nach Flandern hinziehen / welcher wir dann nachfolgen dürfften ; Man hat zwar spargiren wollen / daß 4. Brigaden / jede ad 6. Regim. dahin marchiren sollen / man zweiffelt aber / ob solches vor deren allgemeinen Ausbruch der Armee geschehen wird. Morgestern Morgen hat der Major Pasteur abermalen 65. Gefangene samt 2. Officiers von einer Parthey aus Charleroy / so er bey Conet St. Etrenne geschlagen / allhier eingebracht. P. S. Sogleich werden im ganzen Lager Ordres ertheilet / daß ein jeder Soldat sich mit 24. Patronen

nen

nen versehen / und ein jeder Brigadier seine Brigade selbst den visitiren solle / dieses dürfte wol etwas sonderliches nach sich ziehen / welches mit nechstem zu vernehmen siehet.

Haag / vom 7. Augusti. st. n.

Alt Frantzöf. Briefen hat man / daß / nachdem Havre de Grace geruiniret / die Flotte unter Mylord Berkeley nach einem andern Ort / man vermeynte Calais / abgefeselt. In St. Valery und Caup / wären in Vorbeyseegeln einige Bomben geworffen worden ; daß die Bestürzung und Drängstigung längst der Küsten überall sehr groß wäre / dieweilen ein jeder dächte / daß es ihm gelten würde ; und daß man zu Foulon und Marsilien / indem man auch nicht ausser Besümmerniß allda wäre / einen Anstoß zu leyden / die fertigsten Effecten / anders wohin versandte / und alles was zur Gegenwehr dienen könnte / bey die Hand brächte. Hobson lieget mit seinen Schiffen von Duynkirchen biß Schoonsfeld rangiret / zu verhüten / daß Capitain Barth mit seinen bey sich habenden Schiffen nicht auslauffen könne.

Amsterdam / vom 10. dito. st. n.

Von Lüyck hat man / daß die Frantzöf. Armee 88000. / und die Allirte 93000. Mann effective / ohne die Guarnison von Lüyck und Mastricht / welche noch 26800. Mann stark ist / ausmachen sollen. Man kan nicht begreifen / weil wir dem Feinde an Macht überlegen / daß man keine Battallie hazardiret ; Es wird aber von denen Officirern vorgegeben / daß ein Geheimniß darunter verborgen sey. Mit heutigen Frantzöf. Briefen wird berichtet / daß die Esquadre unter Berkeley mit einigen Schiffen aus Engelland / nebst unterschiedl. Bomben / Ammunition etc. verstärket wäre / und daß ein Theil davon in Arbeit wäre / Cherbourg Caap de la Hoyne etc. mit aller Macht zu bombardiren. Von Roan wird geschrieben / daß man allda von der Bombardirung nichts melden dürfte. Die Frantzosen solten sich in ihren Lager moviren haben / wären aber nachdem sie vernommen / daß sich das unsere mit movirte / liegen geblieben. P. S. Briefe aus dem Lager von 7. melden / daß die Unstrige von den Feinden 900 Pferde so auf Fouragirung ausgewesen / erkeutet : imgleichen wird von Brüssel berichtet / daß die Combinirte Flotte eine von ihren Maschinen biß an die Fortification von Havre de Grace gebracht / wodurch dieselbe auf 3000. Fuß gesprengt worden.

Heilbron / vom 31. Julij. st. n.

Von Heydelberg hat man / daß den 24. dieses eglische Frantzosen dahin kommen / und das Capuciner Kloster / auch sonstien andere Wohnungen daselbst visitiren / weil sie aber von Negotirenden Leuten niemand angetroffen / haben sie sich bald wieder fort über den Rhein gemacht. Die am verwichenen Freytag des Nachts ausgegangene Hussaren haben den Feind sehr allarmirt / sind aber von denselbigen biß unter hiesige Stück verfolgt / und durch dieselbige secundiirt worden / haben sich jedoch dermahlen an den Feind / welcher ihnen weit überlegen gewesen / gehenckt / daß sie biß Nachmittag in continuirlicher Action gestanden / dahero dann viel von dem Feind geblieben / auch 4. Gefangene und 11. Pferde herein gebracht worden.

E N D E.